

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ebenso werden nach dem Kriege die Ergebnisse desselben ohne weiteres mit sich bringen, daß wir abermals neue Dualismen in unseren Volkskörper, in unser Staatengebilde, in unsere mitteleuropäischen Geisteszusammenhänge aufnehmen müssen, die uns gleichwohl in unseren abermals erweiterten Verhältnissen nur reicher machen, ja durch die wir erst Klarheit über sie und Gleichgewicht in ihnen erlangen werden.

Schon deshalb sollen wir vor diesen Dualismen nicht ausbiegen, sondern sollen ihnen entgegengehen, sollen sie nicht als eine Last und mit Unlust, sondern mit Ernst und in Entschlossenheit übernehmen: als ein Volk für Probleme, das wir sind, und das ganz genau weiß, wie doch Zufallsgeschenke und Glücksumstände ohne Dauer im Leben der Völker bleiben, und wie nur das Selbsterrungene und Schwererrungene, und wäre es das Tragischerrungene, in der Weltgeschichte zählt.

Diese neuen Dualismen sind keine politischen Probleme, oder sind es doch nur mittelbar: sie haben vielmehr durchweg schon vor dem Kriege bestanden, sind uns durch den Krieg nur vor die Aufmerksamkeit und in das Bewußtsein gerückt worden, und werden nach dem Kriege allerdings auch eine Lösung verlangen, die der neuen, durch ihn geschaffenen Staatenordnung entspricht, ihr jedenfalls nicht widerspricht.

Aber an sich sind es Probleme von Menschen und Völkern, deren Problematik zunächst auf ihrem bloßen Dasein beruht: von Grenzländern, die zu uns gehören, und doch wieder nicht, und mit denen wir durch den Krieg in eine noch engere Berührung gekommen sind: der Himmels- und Wirtschaftsstriche, die man dort bewohnt; des Lebens, das man führt; des Glaubens, den man hat; der Sprache, die man spricht; der Rasse, der man angehört.

Politisch ergeben sie sich aus dem Umstande, daß wir im Reiche als Nation an zwei Meeren, an der Nordsee und an der Ostsee, beteiligt sind, von denen jede ihr besonderes Recht will, jede auch ihre besondere Lebensbedingung besitzt und die doch beide dem gemeinsamen großen Hinterlande des Deutschtums, von dem sie selber an ihren Küsten in mehr oder weniger großer Nähe abhängen, irgendwie zu dienen haben.

Wir haben auch noch andere Aufgaben: rund um unsere Grenzen ziehen sie sich oder schließen sich an diese; Probleme